diesem Jahre in grosser Menge gesammelt, die ich in den früheren Jahren nur ganz vereinzelt angetroffen habe. Ich hoffe daher die oben angegebene Zahl von Tachinarien noch um ein Erhebliches vermehren zu können.

Ueber eine Abnormität von *Callidium violaceum* L. und die Parasiten dieser Art,

von V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

Auf dem Bodenraum eines neuen Hauses fand ich *Callidium violaceum* L. in grosser Anzahl. Die Larven dieser Art leben in dem Fichten-Holz, welches hier zu dem Dachstuhl gebraucht ist. Gyllenhall, der diesen Käfer in seinen Insecta suecica Bd. IV p. 77 beschreibt, giebt schon an, dass derselbe oft in Häusern vorkommt und im Holz der Fichte und Kiefer lebt, wo er seine Verwandlung vollbringt. Die Beschreibung, welche Gyllenhall giebt, ist wohl die beste und ausführlichste von allen Beschreibungen. Unter den vielen Stücken, die ich von *Callidium violaceum* fand, kommen Varietäten in der Grösse und in der Färbung sehr häufig vor. Die kleinen Exemplare sind meistens ♂, während sich unter den grossen Exemplaren mehr ♀ befinden. Die Färbung des Thorax und der Flügeldecken variirt in verschiedenen Farben, blau, grünlich-blau, bronce-blau etc. Es sind dieses Alles nur Varietäten, die überall vorkommen, aber eine Abnormität der Fühler, wie ich diese bei einem Exemplar fand, wird wohl sehr selten sein. Dieses Exemplar (♀) besitzt, wenn man den Kopf nach vorn richtet, auf der linken Seite des Kopfes ein Paar vollständig ausgebildete Fühler, auf der anderen Seite dagegen nur einen ausgebildeten Fühler. Es sind daher 3 ausgebildete Fühler vorhanden. Die beiden übereinander sitzenden Fühler befinden sich gleich oberhalb des Auges eingefügt und sind von gleicher Länge. Ob diese ungewöhnliche Fühlerbildung häufig vorkommt, ist mir unbekannt. Doch ist es immer interessant, auf solches aufmerksam zu machen, wo es vorkommt.

Zu gleicher Zeit sammelte ich auf diesem Bodenraum in Gesellschaft dieses Käfers eine Diptere (Tachinarie), welche ich für den Parasiten dieses Käfers halte. Die Larve derselben wird, wie solches bei den Schmarotzern der Fall ist, in den Larven von *Callidium violaceum* leben, um ihre Verwandlung darin zu vollbringen. Diese Diptere ist

Rhinophora (Ocyptera) umbratica Fall. (Fall. Rhizomyz. 7, 6.) = *Rhinophora lugubris* Zett. ♀. = *Stevenia nigripennis* Rob. Desv. (Myod. pag. 221.) = *Rhinophora nigripennis* R. Desv. (Myod. p. 259 und Histoire naturelle des Diptéres des environs de Paris Bd. II. p. 5.) = *Rhinophora simplicissima* Lw. ♀ (Stettiner Entomol. Zeit. VIII. 1847 p. 270. Schiner Fauna austriaca (die Fliegen) Bd. I. p. 546.) = *Ptilocera atramentaria* Rnd. nec Meigen (Prodromus dipterol. Italicae IV. p. 137). Rondani verwechselt offenbar die Art mit *Rhinophora atramentaria* Mg., welche Makrochäten auf der Mitte der Hinterleibsringe hat. Die Angabe von Schiner ist hier richtig. Man unterscheidet beide Arten, welche sich sonst sehr ähnlich sind, an den Makrochäten der Hinterleibsringe. Bei *Rhinophora umbratica* Fall. fehlen die Makrochäten auf der Mitte der Hinterleibsringe, bei *Rh. atramentaria* Mg. sind sie vorhanden. Meigen beschreibt *Tachina umbratica* Fall. im Bd. IV. der system. Beschreib. europ. zweifl. Insecten p. 287; seine Beschreibung ist, wie schon Zetterstedt angiebt, zu kurz gehalten und nicht übereinstimmend mit derjenigen von Fallén.

An demselben Orte fing ich auch *Melanophora roralis* L. Diese Art fand ich häufig an Fenstern in Wohnhäusern, und es liegt die Vermuthung nahe, dass diese Art als Larve ebenfalls in Larven anderer Insecten, die sich in Häusern aufhalten, lebt.

Kleinere Mittheilungen.

F. Urech (Tübingen) stellt mechanisch-physiologische Betrachtungen über von ihm vorgenommene Bestimmungen der successiven Gewichtsabnahme der Winterpuppe von *Pontia brassicae* an und gelangt zu folgenden Ergebnissen: 1) das Gewicht der Puppe nimmt stetig ab. 2) Für constant gehaltene Temperatur der Umgebung der Puppe ergiebt sich, dass a) die Gewichtsabnahme eine gegen das Ende des Puppenzustandes hin beschleunigte, einige Tage vor dem Auskriechen besonders stark beschleunigte ist, dass b) bei mässig erhöhten Temperaturen die Dauer des Puppenzustandes abnimmt und dass c) trockene Luft verkürzend auf die Dauer des Puppenzustandes einwirkt (siehe: Zoologischer Anzeiger von Carus, 11. Jahrg. Nro. 277, vom 23. April 1888, Seite 205—212).

E. Verson (Padua) bezeichnet unter Bezugnahme auf Tichomiroff's Arbeit über die künstliche Parthenogenese bei Insecten (Arch. f. Anat. u. Physiol., refer. v. Krause im Jahresber. d. Leistungen